Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

198 (26.8.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen.
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 198. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 26. August **1897**

„Trimmers."

Es liegt in der menschlichen Natur, daß ihr die Mäßigung, die Selbstbeherrschung, das stetige unbeirrte Fortschreiten auf dem Mittelwege nur durch strenge Selbstbewachung möglich wird. Es ist nichts so schwer, als sich von Extremen fernzuhalten, und nichts so schwer, als zwischen den Extremen die rechte Mitte zu erkennen und aufzufinden. Und nichts ist so undankbar. Denn was rechts oder links sich in die Extreme verirrt, erblickt immer in dem, der in der Mitte beharrt, seinen nächsten und darum gefährlichsten Gegner, den es mit allen Mitteln anzugreifen und aus seinem ruhigen Fortschreiten in der Mitte in die Extreme hinüberzureißen sucht. Die Extreme unter einander hassen sich nicht so grimmig, wie die Extreme die Mitte hassen.

„Trimmers" — so überschreibt die „Allgem. Ztg." einen Aufsatz, worin sie diesen Gedanken des näheren ausführt und anknüpfend an ein Beispiel aus der englischen Parteigeschichte folgendes vorträgt.

Im 17. Jahrhundert nach der Restauration der Stuarts entwickelte sich zugleich mit den großen Parteien der Whigs und Tories jene Spezialität von englischen Politikern, die man von rechts und links spöttisch als Trimmers bezeichnete. Diese Männer der Mitte, welche, so gut es ging, von den Extravaganzen beider kämpfenden Parteien sich fern hielten, ließen sich die Bezeichnung gern gefallen, ihre Wirksamkeit während der englischen Revolution kann nie vergessen werden, und wahr bleibt, daß die Freiheiten Englands niemals gerettet worden wären, ohne die kluge, umsichtige und eingreifende Thätigkeit des größten Trimmer: George Savile Viscount Halifax.

So häufig die unparteiische Geschichte freundlich solcher Männer der Mitte gedenkt, in der jeweiligen Gegenwart haben die Trimmers allzeit einen schweren Stand gehabt; extreme Parteisucht von beiden Seiten hat sie stets verfolgt, verhöhnt und lächerlich zu machen versucht. Im Deutschen Reich geht es nicht anders wie einst in Old England. Der moderne Staat, welcher ohne kräftiges, lebendiges Parteitreiben nicht denkbar ist, bringt mit sich, daß Parteiwünsche und Parteihoffnungen nach möglichst einseitiger Richtung ausgebildet werden; die Parteiführer hoffen auf diesem Weg leichter Anhang zu gewinnen. Alles was einfach und „zweifelsohne" erscheint, wirkt blendender als jene Ehrlichkeit, welche bestehende Bedenken nicht unterdrückt, sondern aufweist. Gleichwohl sind die Parteien und die Männer der Mitte, die nicht blenden, sondern überzeugen, die nicht herrschen, aber mitarbeiten wollen an dem Ausbau der nationalen Herrlichkeit, keinem Volk unentbehrlicher, als dem deutschen.

Der wirkliche Grund für den Rückgang der Mittelparteien ist in Wandlungen unsres politischen Lebens zu suchen, für welche die Männer der Mitte nicht verantwortlich gemacht werden können. Neue Ideen und Ideale sind auf politischem wie wirtschaftlichem Gebiet lebendig und wirksam geworden. In einem Menschenalter ist das deutsche Volk vom Manchestertum zum sozialen Staat übergegangen, und selbst Frhr. v. Stumm lebt in sozialen Vorstellungen, die seinen Vorfahren unbekannt gewesen sind. Unsere Industrie hat einen geradezu unerhört schnellen Aufschwung genommen und damit Arbeiterfragen zur politischen Diskussion gestellt, von denen im Beginn des Jahrhunderts keine Rede war. Die Zeiten sind vorbei, in denen das deutsche Volk eine wesentlich Landwirtschaft treibende Nation gewesen ist, nationalwirtschaftlich ist unsre Industrie für das Erwerbsleben ein dem älteren Bruder, der Landwirtschaft, ebenbürtiger Faktor geworden. Jahrzehnte hindurch hat die das Land bauende Bevölkerung an der wachsenden Prosperität in deutschen Landen teilgenommen; nun ist da aber, nicht zum mindesten infolge des Weltverkehrs, ein Rückschlag eingetreten, der viele Existenzen auf das schwerste bedrängt. Kleine Landstädtchen haben sich in große Industriecentren und Handelsemporien umgewandelt, lange Zeit machte sich ihre wachsende Bedeutung nur in erhöhter Kaufkraft geltend, die auch dem Landwirt zu gute kam. Heutzutage wird vielfach schmerzlich empfunden, daß die Anziehungskraft der großen Städte dem Lande die nötigen Arbeitskräfte entzieht.

Was ist natürlicher, als daß die eben angezeigte gewaltige Aenderung in der inneren Struktur unsres wirtschaftlichen Lebens neue Wünsche, neue Ideale erzeugte? Die Einen, welchen das Neue Vorteil gebracht hat, sehen nur die Lichtseiten und wollen auf dem betretenen Weg weiterschreiten. Die Anderen, denen der Kampf ums Leben erschwert worden ist, erblicken nur das Schlimme und rufen nach Hilfe und Rettung. Wirtschaftliche Machtverschiebungen haben allemal auch politische zur Folge. Was ist natürlicher, als daß gerade deshalb in unsern Tagen auch neue politische Machtansprüche erhoben werden. Erleben wir doch, daß die ödeste und abstrakteste nationalökonomische Lehre, die taubste Frucht des Hegelianismus, die Lehre von Marx, in der deutschen Arbeiterwelt einen so kräftigen Nährboden fand, daß sich daraus die den Zukunftsstaat, d. h. die alleinige Macht heischende, deutsche Sozialdemokratie entwickeln konnte. Mit weitem Blick geleitete Großindustrien, vorsichtig und doch thatkräftig geführte Bankunternehmungen haben auf anderen Seiten ein Machtbewußtsein erzeugt, dem gegenüber Landadel, Kleinbürgertum und Bauernschaft nach Atem ringt. Eine solche Fülle von Gegensätzen erzeugt Leidenschaften — Leidenschaften aber hören nicht gern.

Ein historisches Gesetz, dem sich kein Volk entziehen kann, will, daß sich einseitige leidenschaftliche Parteiwünsche Niemand beugen, als der Allmacht der Zeit. Sie allein bewirkt, daß der Einzelne, wie die Parteien, im harten Kampfe mit der Wirklichkeit, sich selbst bescheiden lernen. Das letzte und wirksamste Erziehungsmittel bleibt immer die praktische Erfahrung. Allein, so lange die leidenschaftlichen Wallungen dauern, glaubt man nicht gern an die alte Weisheit. Was können Mittelparteien, was können die Trimmers in solchen Zeiten ausrichten? Gewiß nicht viel; aber nichts wäre unverantwortlicher, als zu schweigen und lässig zu werden, weil zunächst kein Erfolg winkt. Die deutsche Einheit wäre nie zur That geworden, wenn unsre Väter hundertmal enttäuscht den Mut hätten sinken lassen. Es mag schmerzlich, so für die Parteien wie für den Einzelnen, sein, nur für ferne Ziele fechten zu können, aber ohne Resignation und Geduld geht es im Leben nicht ab. Auch heute schon kann unscheinbar und bescheiden an der Ausgleichung der neu entstandenen Gegensätze gearbeitet werden; erleben wir den Tag des Friedensschlusses nicht, der zu neuen nationalen Thaten anfeuert und kräftigt, so erleben ihn andere. Wer das Wohl des ganzen Vaterlandes im Auge hat, der verzweifelt nie und giebt nie nach: er bleibt auch in unsern Tagen ein rechter Trimmer!

Vom Tage.

* Karlsruhe, 25. Aug.

Die Katholiken in studierten Berufen.

Die schon länger bekannte Thatsache, daß die Katholiken in den wissenschaftlichen Berufen zahlenmäßig hinter dem Anteil zurückbleiben, den man nach ihrem Verhältnissatz zu der Gesamtbevölkerung erwarten sollte, war in diesen Tagen von neuem durch einige Zahlen belegt worden, die die Runde namentlich durch die katholischen Blätter machten. In der Rheinprovinz, wo die Bevölkerung zu fast drei Vierteln katholisch ist, waren, so lesen wir in der „Dtsch. Ztg.", nur 55 v. H. derjenigen, die die Referendariatsprüfung bestanden, katholisch, und von denjenigen, die die Hauptprüfung für das höhere Lehramt ablegten, gar nur 33—34 v. H. Auch wurde hervorgehoben, daß von den katholischen Rechtskandidaten 32 v. H., von den protestantischen aber nur 15 v. H. durchgefallen waren. Nach diesen aus katholischer Quelle stammenden Zahlen bestand also nicht nur eine unverhältnismäßig schwache Beteiligung an den wissenschaftlichen Berufen, sondern es zeigte sich auch, daß die Katholiken, die sich ihnen widmeten, durchschnittlich für sie weniger geeignet waren als die Protestanten, d. h. doch wohl, aus Gesellschaftsklassen stammten, deren Sprößlinge in Anlagen und Vorbildung nicht die nötigen Vorbedingungen für eine erfolgreiche wissenschaftliche Thätigkeit besitzen. Mit den Gründen dieser auffallenden Erscheinungen beschäftigt sich ein süddeutsches Centrumsblatt, die „Augsb. Postztg.". Einen Grund, der unter anderen Verhältnissen nahe gelegen hätte, daß nämlich der Anteil des katholischen Bekenntnisses in den wohlhabenderen Klassen, die für die wissenschaftlichen Berufe vorzugsweise in Betracht kommen, verhältnismäßig geringer sei, führt das Blatt gar nicht an, er trifft auch für die Rheinprovinz gewiß nicht zu. Dagegen wird der springende Punkt sofort hervorgehoben: es ist das Cölibat. Wenn man überlegt, daß das Deutsche Reich zwischen 15000 und 16000 evangelische Geistliche zählt, daß wir vielleicht 10000 bis 15000 deutsche evangelische Pfarrhäuser haben, deren Söhne, unter dem Einfluß sittlich-ernster Lebensanschauung aufgewachsen, zum geistigen Bedarfe des Vaterlandes nicht die schlechtesten Kräfte stellen, so ermißt man, welch einen ungeheuren Verlust die zwangsweise Ehelosigkeit der katholischen Geistlichkeit bedeutet. Ausführlicher behandelt das Blatt einen zweiten Umstand, auf den bisher wenig geachtet worden ist. Die Untersuchungen, die Prof. Gemß über den elterlichen Beruf der deutschen Gymnasialabiturienten angestellt hat, haben bewiesen, welch außerordentlich große Rolle der Beruf der Volksschullehrer spielt. Die Zahl der Volksschulen beträgt in Bayern über 24000. Von dem Lehrpersonal sind über ein Viertel, nämlich 6300, weibliche Lehrkräfte. Der Artikel untersucht deren Verteilung auf die verschiedenen Kreise und kommt zu folgendem Ergebnisse:

„Während in den hauptsächlich protestantischen Kreisen der Prozentsatz der weiblichen Lehrkräfte ein Zehntel und weniger ausmacht, steigt derselbe auf die Hälfte in katholischen Kreisen. Im gleichen Verhältnisse ist der männliche Lehrerstand in den katholischen Gegenden zurückgegangen und zugleich hinter dem protestantischen zurückgeblieben. Wir kommen aber nicht über die Thatsache hinweg, daß das Feld für Nachwuchs zu den Kreisen der Bildung selbstverständlich nur in den vom Manne zu gründenden Familien gefunden werden kann. Für uns Katholiken in Bayern ist das Zurückbleiben in der Anzahl der die höheren Bildungs-Anstalten Besuchenden wahrlich leicht zu erklären."

Der Verfasser sieht dann das Mittel zur Abhilfe darin, daß man die Uebertragung des Volksschulunterrichts an Ordensschwestern nach Möglichkeit vermeidet. Bei näherem Zusehen wird man finden, daß die letzten Wurzeln des Uebels auch hier größtenteils auf das Cölibat zurückgehen. Als die Ecclesia militans es schuf, um streitbare Priester zu haben, war das gewiß eine gewaltige Waffe für sie. Allein wer das Wesen des sozialen Kampfes und die Bedeutung der Bevölkerungsbewegung dafür erkannt hat, der weiß, daß es gleichzeitig eine ungeheure Schwächung des Katholizismus gewesen ist.

Lehrer auf dem Kadettenschiff.

Demnächst ist die Stelle eines Marine-Oberlehrers für den Unterricht der Kadetten und Seekadetten an Bord eines Schulschiffes zu besetzen. Es mag nun interessieren, welche Stellung ein solcher Lehrer hat. Für die Dauer der Einschiffung in ihrer Funktion gehören die Marine-Oberlehrer zu den im Offiziersrange stehenden oberen Militärbeamten. Als solche sind sie Mitglieder der Offiziersmesse, erhalten zwei Fallreepsgäste und einen Burschen kommandiert. Von den Mannschaften des Schiffes, auf welchen sie sich kommandiert befinden, sind ihnen die für Offiziere vorgeschriebenen militärischen Honneurs zu erweisen. Die Marine-Oberlehrer erhalten ein pensionsfähiges Gehalt von zur Zeit 4000 bis 5000 Mark und einen Wohnungsgeldzuschuß von 660 Mark jährlich. (In der Ergänzung zum Entwurfe des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1897/98 ist die Erhöhung des Gehalts auf 4000—6000 M. gefordert.)

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Aug. Der Kaiser hat lt. „M. N. N." eine größere Anzahl wertvoller Erzeugnisse der königlichen Porzellanmanufaktur für den vom Sultan im Yildiz projektierten Bazar zugunsten der türkischen Verwundeten gestiftet. Die Sendung ist bereits unterwegs.

* **Berlin**, 24. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." ist ermächtigt, die Angaben des „Figaro", betr. eine angeblich abfällige Aeußerung des Kaisers über die Haltung der italienischen Truppen in der Schlacht bei Adua, als jeder Begründung entbehrend zu bezeichnen.

* **Berlin**, 24. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

Die englische Presse hat die neueste Schwenkung der britischen Diplomatie in den Friedensverhandlungen am goldenen Horn als Anlaß genommen, um in der öffentlichen Meinung Europas Deutschland als diejenige Macht hinzustellen, welche durch ihre Haltung in der griechischen Finanzfrage die Unterzeichnung des Präliminarfriedens planmäßig verzögere. Dem Wiener Berichterstatter der „Times" ist es gelungen, einen Gewährsmann für die Behauptung zu finden, die europäische Ueberwachung einiger Zweige der griechischen Finanzverwaltung finde nicht einmal bei der Vertretung der deutschen Gläubiger Griechenlands Anklang, und die deutsche Regierung bestehe auf ihrer Forderung nicht aus sachlichen Gründen, sondern um einem Rachebedürfnis zu genügen, das in hohen deutschen Kreisen gegen das Königshaus der Hellenen gehegt werde. Es braucht gegenüber diesen geflissentlichen Entstellungsversuchen nur nochmals darauf hingewiesen zu werden, daß die Einführung internationaler Vorsichtsmaßregeln für die Verzinsung und Tilgung der Anleihen Griechenlands, der älteren sowohl, wie auch der zum Zwecke der Kriegsentschädigung neu aufzunehmenden, als eine unabweisbare Notwendigkeit von sämtlichen im Konzert der Großmächte befindlichen Regierungen — einschließlich der britischen — anerkannt, und von Lord Salisbury vor dem Hause der Lords deutlich genug als die conditio sine qua non für die Hebung des griechischen Kredits auf dem europäischen Geldmarkte bezeichnet worden ist. Der englische Pre-

Körperliche Tüchtigkeit als Grundlage sittlicher Tüchtigkeit.*)

Von Professor Hans Buchner.

Gerade hundert Jahre sind verflossen, seitdem Hufeland in Jena sein noch heute gelesenes Büchlein über „die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern" erscheinen ließ. In dessen Vorrede giebt der berühmte Arzt seiner festen Ueberzeugung Ausdruck, „daß sich der Mensch und sein höherer moralischer Zweck auch physisch schlechterdings nicht trennen lassen". Mit unwiederleglichen Gründen könne man beweisen, „daß schon das Physische im Menschen auf seine höhere moralische Bestimmung berechnet ist, daß dieses einen wesentlichen Unterschied der menschlichen Natur von der tierischen macht, und daß ohne moralische Kultur der Mensch unaufhörlich mit seiner eigenen Natur im Widerspruche steht, sowie er hingegen durch sie auch physisch der vollkommenste Mensch wird". „Wäre ich doch", so fährt er fort, „so glücklich, auf diese Weise einen doppelten Zweck zu erreichen, nicht bloß die Menschen gesünder und länger lebend, sondern auch durch das Bestreben dazu besser und sittlicher zu machen! Wenigstens kann ich versichern, daß man eins ohne das andere vergebens suchen wird, und daß physische und moralische Gesundheit so genau verwandt sind wie Leib und Seele. Sie fließen aus reichen Quellen, schmelzen in eins zusammen und geben vereint erst das Resultat der veredelten und vollkommensten Menschennatur."

Solche Worte wahrer Lebensweisheit hätten eher verdient, in Goldschrift über unseren Schulen und Erziehungsanstalten angebracht zu werden, anstatt daß man sie hundert Jahre lang nahezu unbeachtet ließ. Uebrigens war es damals nicht nur Hufeland, der solche Ueberzeugungen äußerte. Als das Turnen wieder aufkam, und durch Guts-Muths, Jahn und andere edle Männer in die deutsche Jugend verpflanzt wurde — was lag denn ihren Bestrebungen und den begeisterten Hoffnungen, die sie damit auf Wiederaufrichtung eines kräftigen Volkstums in Deutschland verknüpften, was lag da anderes zu grunde, als die Ueberzeugung von der innigen Zusammengehörigkeit der sittlichen mit der körperlichen Tüchtigkeit! Und diese Ueberzeugung hat auch damals in weiten Kreisen gewirkt, wie wir aus vielen Zeugnissen wissen, und man kann sagen, es ist dem deutschen Turnen seitdem ein sittlicher und sittigender Einfluß immer verblieben bis in die Gegenwart — aber freilich ist er bis in die Neuzeit herein fast immer schwächer geworden.

Indem wir die letztere Thatsache bedauernd zugeben müssen, drängt sich nun aber sofort die Frage auf, worin denn der Grund dieses Rückgangs gelegen ist? Waren es etwa nur Meinungen, Vermutungen, Redensarten, was Hufeland aussprach, und nicht Wahrheiten von innerer Notwendigkeit? Ist es denn bei ernsterer Ueberlegung überhaupt möglich, die Ausbildung der körperlichen Tüchtigkeit und andererseits die Ausbildung der sittlichen Tüchtigkeit als getrennte und nicht notwendig zusammengehörende Dinge zu betrachten?

Leider ist die Gegenwart in ihrer Kulturentwickelung noch nicht weit genug vorangeschritten, um sich über diese Frage bereits genügend klar zu sein. Wir stecken noch immer — so unglaublich es klingen mag — innerhalb der Nachwirkungen des Mittelalters, welches den diametralen Gegensatz von Leib und Seele zum Fundamentaldogma gemacht hatte. Der christlich-asketische Zug der damaligen Zeit verlangte die rücksichtslose Unterdrückung des Leibes, dieses feindlichen Gefängnisses der ewigen Seele, um letzterer einen umso freieren Aufschwung zu verstatten (strenge Mönchsorden). Das ging soweit, daß viele Heilige zuletzt, um dem Leib nichts Gutes zukommen zu lassen, sich die Bäder versagten, schließlich sich auch nicht mehr wuschen, wie dies besonders von der heil. Agnes, die i. J. 1077 starb, berichtet wird. Diese Verwahrlosung des Leiblichen, die schließlich soweit ging, Reinlichkeit als Sünde zu betrachten, rächte sich in den furchtbaren verheerenden Seuchen des Mittelalters, die man allerdings als Strafgerichte Gottes auffaßte, aber leider nicht im richtigen Sinne, nämlich nicht als Strafgerichte für hygienische Sünden und Unterlassungen.

Unsere Gegenwart ist über diese mittelalterlichen Wahnideen freilich längst hinaus, aber sie fällt nun gerade wieder in's andere Extrem. Sie glaubt keineswegs mehr, daß der Leib zu Gunsten der Seele unterdrückt werden müsse, aber sie ist jetzt im Gegenteil vielfach überzeugt, daß die ausschließliche Pflege des Leiblichen, namentlich des Genußlebens, das richtige Lebensziel darstelle, und daß daneben eine Rücksichtnahme auf die seelische Seite unseres Ich, d. h. auf sittliche Vervollkommnung, nicht wesentlich in Betracht komme. Ihre begriffliche Formulierung findet diese Lebensrichtung in dem heute weit und breit als Lebensideal anerkannten Satze Bentham's vom „größten Glück der größten Zahl", wogegen ja an und für sich gar nichts einzuwenden wäre, vorausgesetzt nur, daß dieses Glückseligkeitsstreben sich nicht ausschließlich auf Genüsse niederer sinnlicher Art bezieht. Aber darin liegt eben das Bedenkliche, daß zwischen Glück und Glück, zwischen Glücksempfindung höherer und niederer Art — wenn einmal das Glück überhaupt als das eigentliche Lebensziel anerkannt ist — kein prinzipieller Unterschied gefunden werden kann, weshalb es jedem unverwehrt bleiben muß, das Glück dort zu suchen, wo ihm beliebt. Wie darf man sich dann verwundern, wenn weiteste Volkskreise es am zusagendsten finden, das Glück in der Richtung sich zu erholen, wo es ihnen am nächsten liegt, nämlich im rohen sinnlichen Genießen? Wenn immer weitere Kreise der Volksgenossen die Aufgabe des Lebens lediglich im rastlosen Streben nach Erwerb erblicken, dazu bestimmt, um Mittel für Genußzwecke zu erlangen?

Die moderne Menschheit ist noch immer nicht dahin gelangt — trotz ihrer gewaltigen Fortschritte in manchen Richtungen — die einfache ewige Grundfrage vom Verhältnis des Leibes zur Seele richtig zu lösen. Sie begreift noch immer nicht den innigen unauflöslichen Zusammenhang beider, sowie ihn Hufeland vor hundert Jahren bereits so richtig erfaßt hatte; sie meint immer noch, man könne den Leib pflegen und dabei doch ungestraft das Seelische, d. h. die Sittlichkeit, vernachlässigen. Aber das ist ein ungeheurer Irrtum, ein Verbrechen wider die Natur, das sich bei längerer Fortsetzung furchtbar rächen müßte. Die menschliche Kultur ist kein Felsenbau, der allen Stürmen trotzt, sondern eine Pflanze, die bei zielbewußter Pflege sich herrlich weiter entwickelt, bei Verwahrlosung aber ebenso leicht verkümmern und — wie uns die Beispiele manches dahin geschwundenen Kulturvolkes belehren — auch zu Grunde gehen kann.

(Fortsetzung folgt.)

*) Mit Genehmigung des Herrn Verfassers aus den „Akademischen Turnbundsblättern" abgedruckt.

mier dürfte sich bei dieser Erklärung bewußt gewesen sein, daß seine Ansicht mit dem Urteil der maßgebenden Londoner Finanziers zusammentrifft. — Auch der Pariser „Matin“ veröffentlicht über die Stimmung der Geldleute an der Themse Angaben, deren Gegenüberstellung mit den Auslassungen des Wiener Timeskorrespondenten um so interessanter ist, als der Matin wohl nicht in dem Verdacht steht, an einer Erniedrigung Griechenlands mitarbeiten zu wollen. Man versichert in gewissen Finanzkreisen und namentlich in den griechischen Bankhäusern Londons, daß, wenn diese Finanz-Kontrolle in wirksamer Weise eingeführt werde, Griechenland zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen die Mittel finden werde, um sich den Türken gegenüber schnell abzufinden und so in kürzester Zeit die Räumung Thessaliens herbeiführen zu können. Die reichen griechischen Häuser in London, von deren Chefs wir mehrere gefragt haben, scheinen einmütig die Einführung dieser Kontrolle zu wünschen, die das Schlüsselwort der Lage sei. Sie erklären die Hilfsquellen Griechenlands bei sorgfältiger Verwaltung und Ueberwachung für vollständig ausreichend, um den Bedürfnissen zu entsprechen. Nach ihrer Ansicht würde eine ernstliche Kontrolle der griechischen Finanzen die größte Wohlthat für dieses Land bedeuten. — Soweit der Londoner Korrespondent des „Matin“, der von der Sache mehr wissen kann, als ein in Wien lebender Engländer. Dem deutschen Publikum sind die Gründe für die Haltung des Berliner Kabinetts genugsam dargelegt und von der öffentlichen Meinung einmütig gebilligt worden. In dem Augenblick, wo Griechenland vor der Notwendigkeit steht, ein Schuldkonto um den Betrag der von den Großmächten — immer mit Einschluß Englands — der Pforte zugebilligten Kriegsentschädigung zu vermehren, erfüllt die deutsche Regierung eine unabweisliche Pflicht, wenn sie nichts unversucht läßt, um die Gläubiger des bankbrüchigen Staates ohne Unterschied der Nationalität gegen eine weitere Verkürzung ihrer ohnehin schwer beeinträchtigten Ansprüche durch internationale Maßnahmen zu schützen.

* **Berlin**, 24. Aug. Nachdem das Staatsministerium bereits im Mai d. J. für sämtliche Staatsdienstzweige über die Vereinfachung des Geschäftsganges und Verminderung des Schreibwerks gemeinsame Grundsätze beschlossen, welche im Wesentlichen mit den Runderlässen des Ministers der Finanzen und denjenigen vom 21. Mai 1896 übereinstimmen, sind jetzt auch von dem Reichskanzler die gedachten Grundsätze für den Geschäftsverkehr der Reichsbehörden eingeführt.

* **Berlin**, 24. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt zuverlässig mit, die Behauptung der Zeitungen, Kommissar Tausch habe einen zeitlich unbeschränkten Urlaub erhalten, ist unrichtig. Allerdings ist der Urlaub infolge ärztlicher Atteste verlängert worden, jedoch unter der Bedingung, daß Tausch den Urlaub unterbricht, sobald seine Vernehmung in der schwebenden Disziplinaruntersuchung erforderlich ist. Die Vernehmung hat bisher nicht stattgefunden, weil unentbehrliche Gerichtsakten sich beim Reichsgericht befinden und der die Untersuchung führenden Behörde noch nicht zugänglich sind.

* **Dresden**, 24. Aug. Der König von Sachsen verlieh dem König von Siam und den siamesischen Prinzen den sächsischen Hausorden der Rautenkrone. König Albert erhielt den höchsten siamesischen Orden. Die heute Nachmittag zu Ehren des Königs von Siam veranstaltete Galatafel nahm einen glänzenden Verlauf. König Albert brachte einen Trinkspruch auf den König von Siam in englischer Sprache aus. Letzterer dankte für den ihm bereiteten Empfang.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 24. Aug. Den Kaisermanövern in Totis wird der russische Generalstabschef Obrutschew beiwohnen. Als Gäste des Kaisers nehmen teil: die Militärattachés von Frankreich, Großbritannien, Italien, Rußland, Spanien, Nordamerika, Rumänien, Serbien und Japan. Dem Ehrendienst bei Sr. Majestät dem deutschen Kaiser werden zugeteilt: Korpskommandant und General der Kavallerie Graf Uexküll, Oberst Pfeiffer, Militärattaché Fürst Schönborn und Ordonnanzoffizier Graf Stachenberg.

Schweiz.

* **Zürich**, 24. Aug. In der heutigen allgemeinen Sitzung des internationalen Arbeiterschutzkongresses nahm derselbe mit 132 gegen 35 Stimmen die Thesen über die Arbeit von Kindern und jungen Leuten an. Dieselben besagen: Die gewerbliche Arbeit von Kindern bis und mit 15 Jahren sei zu untersagen; bis zu 15 Jahren sei der Schulbesuch obligatorisch. Junge Leute und Lehrlinge von 15—18 Jahren dürften nicht länger als 8 Stunden täglich beschäftigt werden mit einer Pause von 1½ Stunden nach 4 Stunden Arbeitszeit. Die für den Besuch der Fortbildungsschulen erforderliche Zeit sei in diese Arbeitszeit einzubegreifen. Jungen Leuten und Lehrlingen sei produktive Arbeit an Sonn- und Feiertagen ohne Ausnahme zu verbieten.

Frankreich.

* **Paris**, 24. Aug. Baron Mackau hat gegen das Urteil des Zuchtpolizeigerichts die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben.

England.

* **London**, 24. Aug. Offiziellen Depeschen zufolge haben englische Truppen im Distrikt Peschawur zwei Forts räumen müssen. Eine Batterie Feldartillerie fuhr im Eingang des Khaiberpasses auf und eröffnete das Feuer auf eine Entfernung von 2300 m, worauf sich der Feind sofort zurückzog. Die Afridi haben gestern Abend das Fort Mand eingenommen und niedergebrannt. Die aus Eingeborenen und regulären Truppen zusammengesetzte Garnison zog sich mit 3 Mann Verlust zurück.

Balkanhalbinsel.

* **Bukarest**, 24. Aug. Aus Anlaß des Geburtstages des Prinzen-Thronfolgers fanden heute im ganzen Lande Festgottesdienste statt. Bukarest hat Flaggenschmuck angelegt. In Sinaia sind sämtliche Minister sowie das diplomatische Corps anwesend. Nach dem Festgottesdienst brachte Ministerpräsident Stourdza die Glückwünsche des Ministeriums dem Prinzen-Thronfolger dar, dessen Genesung rasche Fortschritte macht.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 25. Aug. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: „Jetzt hat uns die „Bad. Landesztg.“ endlich das Rezept verraten, das man in Baden anwenden muß, um das direkte Wahlrecht zu erhalten: das Volk „muß zuerst mit der Opposition aufräumen“. Der Landesgescheidtle meint, Baden würde längst die direkte Wahl haben, wenn die Opposition die Fieser'schen Kautelen acceptiere. Es gehört schon viel Kindlichkeit dazu, einen solchen Vorschlag zu verbreiten.“ Will die „Frankf. Ztg.“, statt in dieser nichtssagenden Landesbotenmanier gegen uns zu polemisieren, nicht lieber die thatsächlichen „Errungenschaften“ aufzählen, die ihr zufolge Württemberg unter der neuen demokratischen Aera schon eingeheimst hat? Wir warten immer noch darauf, die vordem aber so energisch die demokratische Reklametrommel schlagende „Frkf. Ztg.“ ist in dieser Hinsicht seit 8 Tagen mäuschenstill geworden. — Der ultramontane „Pfälzer Bote“ empfiehlt für den Bezirk Boxberg-Adelsheim die Aufstellung eines „geeigneten antisemitischen Gegenkandidaten“, durch den, nach seiner Meinung, die Wiederwahl des Herrn Klein-Wertheim allein mit Erfolg bekämpft werden könnte!

* **Mannheim**, 24. Aug. Wie der „Mannh. Anz.“ meldet, wurde das Haus Hotel Portugal, E. 4, 13, 14, zum Preise von 250 000 M. angekauft, um die Getreidebörse, die bisher auf dem Fruchtmarkte abgehalten wurde, in den zu erstellenden Neubau zu verlegen. Auch einige Nachbarhäuser sollen noch dazu erworben werden, um einen Monumentalbau errichten zu können.

f. **Baden-Baden**, 24. Aug. Konzertmeister Alfred Krasselt feiert am 27. d. M. sein 25jähriges Jubiläum als Mitglied unseres städt. Kurorchesters. Wir sind überzeugt, daß die ganze Stadt Baden an dem Jubelfeste Krasselts den herzlichsten Anteil nimmt. Gehört doch der Jubilar zu denjenigen Künstlern unseres ausgezeichneten Kurorchesters, die es allezeit mit ihrer Aufgabe ernst nahmen und voll und ganz bei der Sache waren. Alf. Krasselt hat unser Publikum ungezählte Male durch seine schönen, von musikalischem Geiste durchwehten Violinvorträge erfreut. Er ist als langjähriger Konzertmeister stets eine Hauptstütze unserer Kurkapelle gewesen, auf die man sich unter allen Umständen verlassen konnte. Eine wertvolle Mitgabe Krasselts musikal. Begabung ist sein unbestrittenes Direktionstalent. Unter den schwierigsten Verhältnissen legte Krasselt gar oft die erste Violine beiseite, griff nach dem Direktionsstab und leitete das aus 51 Künstlern bestehende Orchester in brillanter Weise. Nach dem Tode Könnemanns begleitete Konzertmeister Krasselt über ein Jahr die Stelle eines Kapellmeisters, dirigierte die größten Künstler- und Sinfoniekonzerte mit Auszeichnung, wofür ihm von seiten der Solisten allseitiges Lob gespendet wurde. Auch im geselligen Leben war A. Krasselt stets bei der Hand, wenn es galt, das musikalische Leben in hiesiger Stadt zu unterstützen und zu fördern. Als Lehrer genießt er bei seinen zahlreichen Schülern eine hohe Verehrung. Die meisten Freuden bereiteten ihm wohl seine beiden Söhne, die ebenfalls seine Schüler waren. Der Aeltere, Alfred, zur Zeit Konzertmeister am Großh. Hoftheater in Weimar, gehört zu den ersten unserer jungen Geiger, der Jüngere hat vor kurzem als Cellist das Konservatorium in Leipzig mit Auszeichnung verlassen. Dem Jubilar unsere aufrichtigen Glückwünsche.

* **Freiburg**, 24. Aug. Ein entsetzliches Unglück hat sich gestern Abend im Stühlinger ereignet. Die Ehefrau des Bierbrauers Gebräks zündete nach 8 Uhr die Lampe an. Die Lampe explodierte dabei aus bis jetzt nicht näher festgestellter Ursache. Die Kleider der Frau fingen Feuer und auf das Geschrei der Unglücklichen eilten ihre beiden Kinder — im Alter von 2½ und 3½ Jahren — herbei. Auch die Röckchen der Kleinen wurden vom Feuer erfaßt. Die erneuten Hilferufe vernahm dann ein anderer Bewohner des Hauses, der schleunigst herbeieilte und die Flammen mit einem Leinentuche erstickte. Die Brandwunden der Frau sind lebensgefährlich. Mit ihr wurden ihre Kinder nach der Klinik gebracht. (Frb. Ztg.)

⊠ **Müllheim**, 23. Aug. In der gestern in Heitersheim abgehaltenen Sitzung des Renn-Komitees wurde mit Rücksicht auf die in hiesiger Gegend stattfindenden Herbstmanöver beschlossen, das für den 19. September geplante Rennen auf den 26. September d. J. zu verlegen. Die Ausgabe des Rennprogramms, das sich im wesentlichen nach den bisherigen Bestimmungen richtet, wird später erfolgen. Anmeldungen zur Beteiligung an den Rennen nehmen entgegen die Herren Rudolf Meyer, Seefelden, Bürgermeister Müller, Heitersheim und Adolf Wechsler, Müllheim.

* **Lörrach**, 23. Aug. Der von Göttingen aus wegen Untreue und Unterschlagung verfolgte Bürgermeister Girth von Torgau wurde, lt. „Mkgr. Tgbl.“, gestern hier eingeliefert. Er befindet sich im Amtsgefängnis. Bei ihm fanden sich noch 2000 M. in Papier vor.

* **Donaueschingen**, 24. Aug. Gestern Nachmittag verunglückte beim Einfahren des Schnellzuges in den hiesigen Bahnhof der Packetschaffner Breithaupt von Konstanz, Vater von 8 Kindern, indem er seinen Kopf zwischen die zurückfahrende Thüre des Postwagens brachte. Schwerverletzt wurde B. in das Karlskrankenhaus überführt.

* **Engen**, 24. Aug. Herr Pfarrverweser Hofmann im nahen Ehingen, welcher seit einigen Wochen unter dem Verdacht eines Sittlichkeitsvergehens inhaftiert war, wurde, lt. „Konst. Ztg.“ gestern aus der Haft entlassen, da sich dessen Schuldlosigkeit herausgestellt hat. Diese Nachricht wurde in der Gemeinde mit lebhafter Freude begrüßt und der größte Teil der Einwohner fand sich zum Empfang auf dem Bahnhof ein.

□ **Stuttgart**, 24. Aug. In verschiedenen auswärtigen Blättern war die Nachricht enthalten, daß nach den neuesten Dispositionen S. M. der König von Württemberg mit dem deutschen Kaiser in Nürnberg nicht zusammentreffe. Nach unsern Informationen an maßgebender Stelle hat diese Absicht niemals bestanden. Vielmehr war von Anfang an bestimmt, daß gleichzeitig mit dem Prinzregenten Luitpold und dem König von Sachsen auch König Wilhelm in Würzburg eintrifft und am 2. September an der großen Parade in der Nähe dieser Stadt, sowie am 4. September an der Parade bei Homburg, welcher auch der König von Italien beiwohnt, teilnehmen wird.

* **Straßburg**, 24. Aug. Die 26. Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins wurde heute hier von dem Vorsitzenden Fröhlich aus Berlin eröffnet. Unterstaatssekretär v. Schraut, Bezirkspräsident Frhr. v. Freyberg, der Abgeordnete von Straßburg, Jehl, sowie die Vertreter der Medizinalverwaltung und ärztlichen Vereine begrüßten die Versammlung. Es wurde beschlossen, die Regierung um eine Beschleunigung der seit Jahren seitens der Apotheker gewünschten Ausbildungsreform von neuem zu bitten, sofern nicht im Anschluß an die nächstjährigen Verhandlungen des preußischen Apothekerrats die Angelegenheit ihre Erledigung findet. Der Antrag des Kreises Oberhessen, den Frauen ist der Zutritt zum Apothekerfach zu gestatten, sofern sie die gesetzlich vorgeschriebene wissenschaftliche Vorbildung besitzen und im Einzelfall auch körperlich befähigt erscheinen, wurde abgelehnt.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 25. Aug.

= **S. K. H. der Großherzog** hat, wie die „Karlsr. Ztg.“ meldet, in St. Blasien mit weiterem gutem Erfolg bisher den Gebrauch der Bäder und Douchen fortgesetzt. Derselbe konnte bei allmählicher Kräftigung mehr Spaziergänge in der nächsten Umgebung unternehmen. Fast täglich machen die Höchsten Herrschaften Ausfahrten. Bei weiteren Fahrten besuchten dieselben die Gemeinden Wittenschwand, wo das neue Schul- und Rathaus besichtigt wurde und Höchenschwand, wo Ihre Königl. Hoheiten Sich die Strohhutfabrik zeigen ließen. Der günstige Erfolg des Aufenthalts veranlaßt Seine Königl. Hoheit, noch den ganzen Monat August in St. Blasien zu verweilen. J. K. H. die Großherzogin beabsichtigt, wie wir bereits mitgeteilt haben, am 29. d. Mts. nach Koblenz zu reisen, um daselbst am 31. an der Feier der Vollendung des von der Rheinprovinz dem hochseligen Kaiser Wilhelm dem Großen errichteten Denkmals teilzunehmen. Dieselbe wird auch am 30. der Parade des 8. Armeekorps vor Sr. Maj. dem Kaiser mit J. K. H. der Erbgroßherzogin beiwohnen. Am 1. September gedenkt J. K. H. die Großherzogin wieder in St. Blasien einzutreffen und am 2. September beabsichtigen die Großh. Herrschaften nach Mainau überzusiedeln.

= **S. K. H. der Erbgroßherzog von Baden** kam am 22. d. M. in Boppard an und fuhr von da aus in das Manövergelände bei Castellaun. Ein kleiner Zwischenfall bei dieser Gelegenheit verdient hierbei erwähnt zu werden, der jedenfalls ein beredtes Zeugnis davon ablegt, daß auch bei schon bejahrten Leuten, die militärische Ausbildung genossen haben, die stramme Disziplin noch in Erinnerung ist und die Leute beherrscht. Als S. K. Hoheit mit dem Schnellzug Köln-Bingerbrück in Boppard ankam, zog, wie berichtet wird, gerade eine Abordnung des dortigen Schützenbundes am Bahnhof auf, um die Koblenzer Schützenbrüder in Empfang zu nehmen. Der Führer der Abteilung, Herr Anton Dorweiler, hatte kaum vernommen, daß S. K. Hoheit aussteige, als er sofort kommandierte: „Achtung! Präsentiert das Gewehr!“ und mit freundlichem Danke fuhr der Erbgroßherzog an den ob des plötzlichen und unerwarteten Kommandos erstaunten Schützenbrüdern vorbei.

= **Eine Musterleistung** hat gestern Abend der Telegraph vollbracht. Ein um ½6 Uhr in Iffezheim an uns aufgegebenes Telegramm war vor ¾6 Uhr in unseren Händen und um 6¼ Uhr war es bereits gesetzt und korrigiert, sodaß die Leser der „Bad. Landesztg.“ noch gestern Abend einen vollständigen Bericht über den gestrigen Renntag erhielten, ohne daß die Ausgabe des Blattes eine nennenswerte Verzögerung erlitten hätte. Hoffen wir, daß die Sache morgen, beim „großen Tag“, ebenso klappt wie gestern. Einen weiteren Bericht über das gestrige Rennen geben wir in dieser Nummer um der interessanten Details willen, die er enthält.

= **Sämtliche elektrischen Uhren** der Stadt blieben heute früh ¾7 Uhr stehen. Erst um ¾10 Uhr war die Störung wieder beseitigt.

Rechtspflege.

*** **Karlsruhe**, 24. Aug. (Ferien-Strafkammer I.) Als einziger Fall gelangte heute die Anklagesache gegen Oberschaffner Damian Heitzmann aus Ringsheim, Reserveführer Mathäus Kornmaier aus Appenweier und Reserveheizer Johann Baumann aus Waltersweier wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes vor der Ferien-Strafkammer I. zur Verhandlung. Es wird den Genannten zur Last gelegt, daß sie als Eisenbahnbeamte durch Vernachlässigung ihrer Pflichten am 20. Februar d. J. auf Station Rastatt einen Eisenbahntransport in Gefahr gebracht haben, indem sie einen Zug von einem Geleise, trotzdem das Signal zum Ausfahren noch nicht erteilt war, über den Markierpfahl vorrücken ließen, wodurch der Zug mit einem anderen zusammenstieß, zwei Bremser Verletzungen erlitten und an Material ein Schaden von ca. 13 600 M. entstand. Das Urteil lautete gegen Heitzmann auf 2 Monate, Kornmaier auf 6 Wochen und Baumann auf 1 Woche Gefängnis und zwar wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports im Zusammentreffen mit fahrlässiger Körperverletzung.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat dem Referendär Dr. ● v. Bohlen und Halbach in Karlsruhe die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien verliehenen, zum Andenken an Höchstderen 60jähriges Regierungsjubiläum gestifteten Erinnerungsmedaille in Silber erteilt.

Internationale Rennen zu Iffezheim.

* Iffezheim, 24. Aug.

Auch am zweiten Tag der Rennen, über dessen Verlauf die „Bad. Ldsztg.“ noch in ihrer Abendnummer einen vollständigen Bericht brachte herrschte prächtiges Rennwetter. In Scharen waren namentlich die Badener Kurgäste herbeigeströmt, so daß im 1. Platz Tribüne und Rasen gut besetzt waren; auch die große Tribüne des 2. Platzes wies eine ansehnliche Frequenz auf. An großen Ereignissen war der zweite Tag bedeutend reicher als der erste. Schon das „Eberstein-Rennen“ — 5000 M. — Distanz 1400 m — das den Reigen eröffnete, war hochinteressant. Es starteten 12 Pferde, von denen nach heißem Ringen Hrn. A. Beit's „Royal-Balsam“ als erster, Gestüt Mariahall's „Bonaparte“ als zweiter und Hrn. Major v. Goßlers „Garibaldi“ als dritter durch's Ziel ging. Wie der Totalisator auswies, — Platz: 1.) 20:110; 2.) 20:150; 3.) 20:46 — Sieg: 10:101 — waren wenige auf diesen Ausgang gefaßt. Das größte Interesse beanspruchte ohne Zweifel das „Zukunfts-Rennen“ — 30 000 M. — Dist. 1200 m —, schon darum, weil es das einzige „internationale“ Rennen des heutigen Tages genannt werden kann. Frankreich und besonders Oesterreich hatten ihre besten 2jährigen Kämpen entboten, um den Deutschen den Sieg streitig zu machen. 5 prächtige Hengste rangen um den Preis. Favorit der Oesterreicher war Ritter Wiener von Weltens „Maikönig“, der sich mit dem 3. Platz begnügen mußte, während Kgl. Preuß. Haupt-Gestüt's Graditz „Habenichts“ mit glänzendem Elan den ersten und Frhrn. von Münchhausen's „Sperber's Bruder“ den zweiten Platz behauptete. Der zweite österr. Favorit, Graf Festetics „Crampon“ und der Franzose „Quai d'Orsay“ blieben auffallenderweise unplaciert. Tot. 10:39. Ebenso wacker hielten sich die deutschen Pferde im folgenden Rennen: „Dos-Handicap“. Union-Klub-Preis: 10 000 M. Distanz 1800 m. Trotz scharfer Konkurrenz — es liefen 10 Pferde — gelangte Frhrn. v. Oppenheim's „Kontador“ als zweiter und Hrn. W. Hiestrich's „Kassandra“ als dritter ans Ziel, während Hrn. C. Hanau's „Hamptondale“ leicht und mühelos den Sieg errang. Tot. 10:28.

Mit einer gewissen Spannung sah man dem 4. Rennen entgegen, weil u. a. auch der Favorit für den großen Preis von Baden, Fürst Hohenlohe-Oehringens „Wolkenschieber“ genannt war. In letzter Stunde wurde jedoch diese Nennung zurückgezogen und nun war Hrn. v. Mays „Geranium“ der Weg frei zum „Preis von Iffezheim — 58 000 M. und Ehrenpreis —. Wie nicht anders zu erwarten, — Tot. 10:15, Platz 20:200 — schlug der schwarzbraune Hengst seine nicht zu verachtenden Gegner, K. P. Hpt.-Gestüt Graditz's „Pfaueninsel“ und Hrn. A. Beits „Lockvogel“ um eine volle Länge. Am Start des 2400 m langen Felds standen 5 Pferde. Im folgenden „Sandweier-Rennen“ siegte die als Favorit bezeichnete F.-S' „Kirsche“ über die Rivalen „Khamseen“ des Hrn. B. Naumann und „Kunigunde“ des Frhrn. Ed. v. Oppenheim. Es starteten 10 Pferde. Distanz 1400 m. Tot. 20:35.

Das letzte Rennen des heutigen Tages — Merkur-Steeple-Chase — 3000 M. — Distanz 3500 m. — brachte ein flottes Herren-Reiten, an dem sich mehrere Offiziere beteiligten. Es starteten 10 Pferde. Die Führung behielt lange Zeit Lt. Graf Königsmarck mit Hrn. E. Müllers „My Sweet“. Leider brach die feurige Fuchsstute beim letzten Hindernis aus. Da gleich zu Beginn dieses Rennens Hrn. von Ranke's „Gipsy Queen“ zu Fall kam, so waren für die übrigen Konkurrenten die gefährlichsten Gegner beseitigt. Mit 4 Längen siegte Hrn. G. Ehlers' „Lindrick“, dem nacheinander Mr. Gore's „Quickwood“ und Hrn. Lt. Schilling's „Maramat“ folgten. Totalisator 10:47. Der Gesamt-Umsatz des Totalisators erreichte heute die Höhe von 53 000 Mark.

Kunst und Wissenschaft.

* Miniaturbilder. Seine Majestät der Kaiser und König hat den Ankauf der von der Miniatur-Malerin Fräulein Ottilie Wigand in Wiesbaden eingereichten Miniaturbilder auf Elfenbein von Seiner Majestät dem Kaiser, den Prinzen und der Prinzessin genehmigt und befohlen, daß ein Armband für Ihre Majestät die Kaiserin daraus hergestellt wird.

Hochwasser.

* **Berlin**, 24. Aug. Mit Rücksicht auf die umfangreichen Zerstörungen durch die Hochwasserkatastrophen in Schlesien, Sachsen und Brandenburg, wozu es außerordentlicher Arbeitskräfte bedarf, beschloß der Minister des Innern, zu den erforderlichen Arbeiten Gefangene aus den zu seinem Ressort gehörigen, in den vorbezeichneten Provinzen und auch aus den in der Provinz Posen belegenen Strafanstalten unter Wahrung der notwendigen Sicherheitsvorkehrungen zur Verfügung zu stellen. Die Abgabe soll auf Antrag an Gemeinden, andere Korporationen und Private erfolgen.

* **Berlin**, 24. Aug. Zu der Blättermeldung, daß das Staatsministerium 500 000 M. für die Ueberschwemmten in Schlesien bewilligte, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, es hat sich hierbei nur um die Bewilligung von Mitteln gehandelt, welche zur Abwendung dringlicher, insbesondere sanitärer Gefahren schleunigst gebraucht werden. Daß der Staat damit seine Aufgabe nicht als erfüllt ansieht, dürfte selbstverständlich sein.

* **Frankfurt a. M.**, 24. Aug. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, dem Hilfskomitee für die durch das Unwetter Geschädigten 50 000 M. zu bewilligen, und den Magistrat um seine Zustimmung zu ersuchen.

Verschiedenes.

Deutscher Samaritertag. Der Vorstand des Deutschen Samariter-Bundes versendet zur Zeit an die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden und die Körperschaften und Vereine, welche das Samariter- und Rettungswesen ganz oder teilweise zum Gegenstand ihrer Friedensthätigkeit haben, sowie an alle Einzelpersonen, die sich für diese Bestrebungen interessieren, Einladungen zur Beteiligung am 2. deutschen Samaritertag, welcher zu Leipzig vom 24. bis zum 26. September d. J. stattfinden wird. Anmeldungen sind bis zum 31. August d. J. an die Geschäftsstelle in Leipzig, Nicolaikirchhof 2, einzusenden. Mit der Einladung verbindet der Bundesvorstand zugleich die Aufforderung zum Beitritt zum Deutschen Samariter-Bund (bezw. im Königreich Sachsen zum Landes-Samariter-Verband). Nach Eingang der Anmeldung und des satzungsgemäßen Beitrags werden für die (wahl- und stimmberechtigten) Mitglieder die Ausweiskarten, für Nichtmitglieder (Förderer) die Eintrittskarten zur Versendung gelangen. Alle näheren Mitteilungen erfolgen alle 14 Tage in der Bundeszeitung „Der Samariter“ (Verlag von Seitz u. Schauer, München).

Kleine Mitteilungen.

* Berlin, 24. Aug. Amtlich ist festgestellt worden, daß der Doppelmörder Gönczy am 18. d. M. nach Frankfurt a. O. ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

reist und von da wahrscheinlich nach Dresden weitergefahren ist. Er raubte zwei Brauhaus-Aktien, womit er die Ladeneinrichtung bezahlte, sowie ferner neun Stück 6proz. Mexikaner v. J. 1893 über je 20 Lstr. Die Nummern der letzteren sind: 11307, 11308, 11309, 11310, 10756, 7303, 9296, 9297, 9298. Er hat eine kropfartige Narbengeschwulst an der rechten Halsseite.

* Kattowitz, 24. Aug. Die Blätter melden: Heute früh 9½ Uhr geriet in der Kleophasgrube die Zimmerung im Querschlage der 162-Meter-Sohle zwischen dem Frankenberg und dem Reckenschacht in Brand. Das Feuer wurde rechtzeitig bemerkt und zunächst die Verbindung nach dem Walterschacht abgeschnitten. Die tiefer arbeitenden Bergleute konnten an das Tageslicht befördert werden. Verschiedene Grubenfeuerwehren konnten wegen der großen Rauchentwicklung nichts ausrichten. Soweit bis jetzt festgestellt ist, ist kein Menschenverlust zu beklagen. — Das Feuer in der Kleophasgrube war nur, wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ein lokales Schadenfeuer. Dasselbe wurde alsbald abgesperrt. Es ist niemand verunglückt. Die Förderung ist voraussichtlich morgen wieder voll in Betrieb.

Abonnement auf diese 2 mal täglich erscheinende Zeitung mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage für den Monat **September** 85 Pfg.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 24. Aug. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse fanden Umsätze statt in Heilbronner Straßenbahn-Aktien zu 116¾, Bad. Brauerei-Prioritäts-Aktien zu 138 Proz. (+ 1 Proz.) u. Brauerei Messerschmitt-Aktien zu 125 (— 1 Proz.). Wir notieren noch: Badische Brauerei-Stamm-Aktien 85 Bf. (— 1 Proz.), Rheinische Kreditbank 137.60 G., Gutjahr-Aktien 134 Bf. (— ½ Proz.) und Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien 149 Bf. (— ¾ Proz.).

* Frankfurt a. M., 24. Aug. (Börsenbericht.) Die Börse eröffnete heute wieder in ruhiger, lustloser Haltung; der Rückgang der Getreidepreise in Amerika blieb ohne jeglichen Einfluß, auch das Angebot billigen Liquidationsgeldes in Berlin vermochte die Unternehmung nicht anzueifern. Im späteren Verlauf trat sogar Abschwächung ein, weil London auf die afghanischen Meldungen niedrigere Kurse sandte. Nur ein Gebiet machte eine Ausnahme, nämlich das Gebiet der Montanpapiere, welches auf die günstigen Meldungen vom Eisenmarkt fest lag. Auch schweizerische Eisenbahnaktien, besonders Central und Jura, haben sich ausgesprochen, sie konnten ihre höchsten Kurse aber nicht behaupten. Bankaktien waren ruhig, österreichische Bahnen etwas matter, Montanpapiere, wie schon erwähnt, fest, Alpine für Wien gefragt, Fonds teilweise niedriger. Amerikanische Rail Roads besser. Privatdiskonto 2⅞ Proz. (F. J.)

* Frankfurt a. Main, 24. August. Abend-Börse. Kreditaktien 308¾ b. Diskonto-Kommandit 204 b. Deutsche Bank 207.30 b. Handelsgesellschaft 170 b. Banque ottomane 117.80 b. Staatsbahn 293¾, ½ b. Lombarden 77⅞ b. Mittelmeer 102.30 b. Gotthard 154.10 b. Central 139.90 b. Nordost 114 b. Union 82.10 b. Jura-Simplon 89.60, 70, 50 b. Wiener Electric. 138.80 b. Continentale do. 152 b. Chem. Albert 123.30 b. Bochumer 193.20 b. Sürther 104 b. Harpener 192 b. Schuckert 255.30 b. Italiener 94.20 b. Mexikaner 23.85 b., 6proz. do. 92.40, 92 b. Griechen 33.20 b. Argentinier innere 62.25 b., do. äußere 63 b., Portug. Tabak 94.80 c. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Sürther 104.30.

* Meßkirch, 23. August. 100 Kilo Kernen 21.60, 20.85, 20.—, Hafer 14.40, 14.06, 13.40.

* New-York, 24. Aug. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 15⅝, Canada Pacific Sh. 72½, Central Pacific Sh. 13—, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 94—, Denver u. Rio Grande Pref. 47¼, Louisville u. Nashville Sh. 60⅝, New-York Lake Erie Sh. 17⅛, New-York Centr. Sh. 106¾, Northern Pac. pref. Sh. 50⅛, Silber 51½. Tendenz: anf. befestigt, dann unregelmäßig und schleppend.

* New-York, 24. Aug. Weizen: Aug. 99¾, Sept. 97¾, Okt. 96¾, Nov. 95¾, Dez. 95¾, Januar —, Febr. —, Aug. 33⅜, Sept. 33⅝, Okt. 34⅝, Novemb. 35¼, Dez. 36—, Jan. —. Tendenz: durchweg fallend, Nachbörse ¼ höher.

* Chicago, 24. Aug. Weizen: Aug. 92¼, Sept. 91¾, Dez. 30¼, Aug. 28⅜, Sept. 28⅝, Dez. 30½.

* Berlin, 24. Aug. Spiritus, 70er, 43.40.

* Hamburg, 24. Aug. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 35— Pf., für Dez. 36— Pf.

* Breslau, 24. Aug. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Aug. 63.—, do. 70er für Juli 43.—.

* Paris, 24. August. Rüböl per Aug. 60.50, per Septbr. 60.50, per Sept.-Dezbr. 60.50, per Jan.-April 61.25. Still. Spiritus per Aug. 39.75, per Januar-April 38.75. Fest. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Aug. 26.75, per Jan.-April 28.80. Still. Mehl, 12 Marq., per Aug. 60.25, per Septbr. 60.50, per Sept.-Dez. 59.75. per Nov.-Febr. 59.25. Weichend. Weizen per Aug. 29.75, per Sept. 29.75, per Sept.-Dez. 29.75, per Nov.-Febr. 28.25. Matt. Roggen per Aug. 19.—, per Sept. 19.—, per Sept.-Dez. 18.90, per Nov.-Febr. 18.90. Still. Talg 43.—. Wetter: Bedeckt.

* Magdeburg, 24. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.80—9.97½, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.—7.80—. Stetig. Brotraffin. 1. 23.50.—75, Brotraffin. 2. —.———, Raffinade mit Faß 23.25—22.50, Gem. Melis 1. mit Faß —.———. Ruhig. Rohzucker 1 Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Aug. 8.95— G. 8.95— Br., für Sept. 8.80— G. 8.85— Br., für Okt. 8.80— G. 8.87½ Br., für Nov.-Dez. 8.85— G. 8.87½ Br., für Jan.-März 9.02½ G. 9.05— Br. Schwächer.

* Liverpool, 24. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 3000, Umsatz 6000 B. Amerikaner ⅛, Surats 1/16 höher.

* London, 24. Aug. Silber 23⅞.

* London, 24. Aug. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 48 11/16, ditto 3 Monate 49 3/16. Zinn Straits cash 61¼, ditto 3 Monate 61¾. — Blei spanisch 12⅞, do. englisch 13—. Zink ordinary brands 17⅛, ditto Special brands 17¼.

* Glasgow, 24. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 44 Sh. 4— d.

* Berlin, 24. Aug. Der „Reichsanzeiger" beziffert den Saatenstand im Deutschen Reiche per Mitte August: Winterweizen 2,5, Sommerweizen 2,7, Sommerspelz 2,7, Winterroggen 2,7, Sommerroggen 2,8, Sommergerste 2,8, Hafer 2,9, Kartoffeln 2,5, Klee 2,6, Wiesen 2,5, wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering bedeutet.

* Mailand, 24. Aug. Das bekannte Exportgeschäft für Bodenprodukte, Cirio in Florenz, befindet sich mit 3 Millionen Lire Passiven in Zahlungsstockung und sucht ein sechsmonatliches Moratorium nach.

Drahtberichte.

w **Rostock**, 25. Aug. Der deutsche Genossenschaftstag wurde gestern eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Proebst-München gewählt.

w **Bombay**, 25. Aug. Aus Peschawur wird gemeldet, daß eine große Anzahl Afridi die Sepoys in der Nähe von Ali Musjid angriffen, etwa 300 töteten, zahlreiche Gewehre erbeuteten und schließlich weiter vorrückten. Angriffe auf verschiedene andere kleine Posten scheinen bevorzustehen. Der Khaiberpaß wimmelt von Afridis. Auch in Quettah herrscht Beunruhigung; die dortigen Truppen werden in Bereitschaft gehalten.

Präsident Faure in Rußland.

* **Petersburg**, 23. Aug. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt: „Am heutigen Montag vollzieht sich das denkwürdige Ereignis der Ankunft des Präsidenten der französischen Republik in Rußland. Die russische Nation, die das herzlichste Gedenken an den großartigen Empfang des Kaiserpaares in Paris im letzten Jahre bewahrt, wird mit ihren wärmsten Willkommenswünschen das Staatsoberhaupt, dessen Eigenschaften es zum Gegenstande der allgemeinen Ehrfurcht machen, begrüßen. Sie sieht in diesem Besuche eine neue Bestätigung der Einigkeit zwischen beiden Völkern, von denen jedes seinen friedlichen Weg verfolgt. Das französische Geschwader, an dessen Bord Faure nach Rußland kommt, wird als willkommener Gast von der russischen Nation aufgenommen werden, welche die Erinnerung an die Besuche von Kronstadt und Toulon im Herzen bewahrt. Indem Petersburg festlichen Schmuck angelegt hat, ist es darauf vorbereitet, mit den aufrichtigsten Gefühlen das Oberhaupt der großen befreundeten Nation zu empfangen."

* **Paris**, 24. Aug. Während des Theaterbesuchs wurde, lt. „Str. Post", Prinz Ludwig Napoleon dem Präsidenten Faure vorgestellt. — Der „Gaulois" bringt den Wortlaut einer Adresse, welche die Marschälle des russischen Adels Faure überreichten. Diese Adresse erinnert zunächst an Kronstadt, Toulon und Paris. Heute habe Rußland die Ehre, den Vertreter Frankreichs zu begrüßen. „Die freudigen Beifallsrufe und die lebendigen Beweise der allgemeinen Begeisterung, die den Präsidenten der Republik empfangen haben und Ihnen während Ihres so kurzen Aufenthalts überallhin folgen werden, werden tiefen und lebendigen Widerhall in allen Teilen unseres weiten Landes finden. Welch große Genugthuung ist es für uns, Herr Präsident, in der Eigenschaft als Marschälle des Petersburger Adels das glückliche Vorrecht zu besitzen, Sie, indem wir Sie aufs herzlichste willkommen heißen, bitten zu können, ganz Frankreich die Gefühle der tiefen Zuneigung und voller Eintracht, die uns beseelen, zu übermitteln."

* **Paris**, 24. Aug. Der „Temps" hebt die besondere Herzlichkeit und Aufrichtigkeit des Toastes des Kaisers Nikolaus hervor, dessen Worte nicht nur durch ihre buchstäbliche Bedeutung, sondern noch mehr durch den Accent und die Verhältnisse Wert erhielten.

* **Petersburg**, 24. Aug. Präsident Faure traf heute gegen 12 Uhr an Bord der Kaiseryacht Alexandra auf dem Landungsstege der Newa ein, begleitet von dem Minister Hanotaux und einem zahlreichen Gefolge. Die Mannschaft des unweit des Landungsstegs liegenden Kreuzers „Surcouf" begrüßte den unter den Raaen stehenden Präsidenten mit Hurrarufen. Das Stadthaupt und der Stadthauptmann empfingen Präsident Faure auf dem Landungsstege, wo eine Ehrenwache des Nowotscherkasker-Inf.-Regiments Kaiser Alexander III. mit Fahne und Musik, voran eine Reihe hoher Offiziere, aufgestellt war. Präsident Faure begrüßte die Truppen russisch, welche mit einem Hurra antworteten, und schritt die Front ab. Das Publikum, welches auf zahllosen, reichgeschmückten Dampfern und längs der Newa auf den Quais dicht gedrängt stand, begrüßte den Präsidenten lebhaft. Präsident Faure fuhr, durch Hutlüften für die Huldigung der Menge dankend, im offenen Wagen, von einer Sotnie Uralkosaken eskortiert, nach der Peter-Paul-Festungskirche. Trotz des Regens waren die Straßen von den Menschenmassen gefüllt. Die Stadt ist überaus reich geschmückt.

w **Petersburg**, 25. Aug. In der Kirche der Peterpaulfestung verrichtete der Präsident gestern eine Andacht am Grabe Alexanders III. und legte einen prachtvollen goldenen Myrtenzweig nieder. Später fuhr er nach dem Gebäude des französischen Wohlthätigkeitsvereins, von wo er sich zum Besuch der französisch-russischen Kompagnie und der Staatspapierfabrik begab. Darauf wohnte er der Feier der Grundsteinlegung der Troizkybrücke bei, worauf in der französischen Botschaft verschiedene Empfänge stattfanden.

w **Petersburg**, 25. Aug. Trotz des anhaltenden Regens fand gestern 1½ Uhr nachmittags die feierliche Grundsteinlegung der Troizkybrücke durch den Zaren und den Präsidenten Faure in Anwesenheit aller Großfürsten, Botschafter, Staats- und Hofwürdenträger und der Stadtvertretung mit großem kirchlichem Gepränge statt. Metropolit Palladius vollzog die Einsegnung, Präsident Faure that die ersten Hammerschläge, dann der Zar. Das herrliche Zarenzelt aus Goldbrokat, von drei reich besetzten Tribünen umgeben, gegenüber auf der Newa eine schwimmende Tribüne, viele Schiffe im Flaggenschmuck, und 10 Torpedoboote bei der Brücke, boten ein prächtiges Bild. Die Kapellen intonierten abwechselnd die russische Hymne und die Marseillaise. Beim Eintreffen des Zaren mit dem Präsidenten herrschte enthusiastischer Jubel, der sich bei der Abfahrt wiederholte. Der Kaiser kehrte zu Schiff nach Peterhof zurück, während der Präsident mit einer Kosakeneskorte nach der französischen Botschaft fuhr, woselbst der Empfang der französischen Kolonie stattfand.

Zu den Wirren im Orient.

w **Konstantinopel**, 25. Aug. Gestern Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, der einen Polizisten zu erschießen versuchte. Der hierdurch entstandene Lärm rief eine große Panik hervor, die sich aber bald legte. Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsvermieterin in Pera, bei der mehrere Armenier wohnen, Haussuchung vorgenommen. Ein Armenier, angeblich ein Sprachlehrer, erschoß sich bei Ankunft der Polizei; die beiden andern wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugten in der unmittelbaren Nähe des Thatortes eine momentane Unruhe, die sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legte.

w **Konstantinopel**, 24. Aug. Die Botschafter beschlossen in einer heute früh stattgehabten Versammlung, in Athen Schritte in dem Sinne zu thun, von der griechischen Regierung die Angabe derjenigen Staatseinkünfte zu verlangen, welche für den Dienst einer zur Zahlung der Kriegsentschädigung aufzunehmenden Anleihe bestimmt werden könnten.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Oswald Bergener, verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Jede besorgte Mutter sollte auf den Rath des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Myrrholin-Seife anwenden. So schreibt z. B. ein bekannter Arzt: „Bei meinem Kindchen (z. Z. ½ Jahr alt) wegen oberflächlicher Hautschrunden 2c. zu Waschungen in Gebrauch genommen, hat sich großartig bewährt." Die Patent-Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken à Stück 50 Pfg. erhältlich. 4031.1

Friedr. Händler Nachf.

Inhaber: Wachmann & Sonneborn

3 Lammstrasse. **Karlsruhe.** Lammstrasse 3.

Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maass.

Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.

Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen Paletots und Beinkleidern. 171.65.

Anfertigung wasserdichter ächter Lodenmäntel.

Die Apfelernte wird im Allgemeinen nicht gut in Deutschland und damit wird das Schreckgespenst der deutschen Apfelzüchter, das von Jahr zu Jahr an Umfang zunimmt, die amerikanische Konkurrenz uns abermals viel näher gerückt, denn bei steigender Nachfrage steigt naturgemäß auch die Einfuhr; sind aber die Absatzkanäle erst einmal erschlossen, so sind sie selbst bei guter Ernte schwer wieder zu schließen. „Amerika produziert billiger wie Deutschland, heißt es dann wohl, — richtiger wäre: „Amerika produziert praktischer wie wir." In der neuesten Nummer des praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau setzt ein deutscher Landsmann, Herr Richter, seine hochinteressanten Mitteilungen über amerikanischen Obstbau fort, speciell schildert er diesmal den Apfelbau auf den Inseln des Sees Champlain, von wo die Aepfel durch den Champlain-Kanal zum Hudson und auf diesem nach New-York geschafft werden. Hier hat man endlich den leidigen Sortenwirrwarr überwunden und sich auf den Anbau einiger weniger guter Apfel und Birnsorten gelegt. Wir können das Studium dieser hochinteressanten Aufsätze nur allen Obstzüchtern auf das Dringendste empfehlen; die neueste Nummer des praktischen Ratgebers wird gern umsonst zugeschickt von der Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. O.

Die Kamerun Kakao Gesellschaft m. b. H., Hamburg, hat auf der Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung Hamburg 1897 „in Anerkennung ihrer, die Entwicklung der deutschen Kolonien und die Gewinnung des deutschen Marktes für die Produkte der Kolonien fördernden Leistungen auf dem Gebiete der Kakao-Kultur die Große goldene Medaille und außerdem den von der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Hamburg, „zur Prämiirung von Erzeugnissen aus den deutschen Kolonien" ausgesetzten Ehrenpreis im Werte von 300 M. erhalten.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
24. August, nachmittags 4 Uhr.

Während der bisherige Luftwirbel sich auflöst und der Rest nach Lappland abzieht, ist im Westen schon wieder ein neuer aufgetreten, dessen Drehpunkt über Wales, also ziemlich südlich liegt, so daß bei uns zunächst eine föhnige Strömung sich entwickelt hat. Diese wird aber bald in eine feuchte, südwestliche Luftströmung übergehen, was dann vorwiegend bewölktes, mäßig warmes Wetter und etwas Regen herbeiführen wird.

* Hamburg, 23. Aug. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie: Aragonia am 22. d. M. in New-York angekommen; Auguste Victoria am 22. d. M. in Hamburg angekommen; Castilia am 22. d. M. in New-Orleans angekommen; Hungaria am 21. d. M. in St. Thomas angekommen; Italia am 22. d. M. in Genua angekommen; Polynesia am 22. d. M. in Hamburg angekommen; Valdivia am 21. d. M. in Havre angekommen.

Frankfurter Börsenkurse vom 24. August 1897.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 4% (abg. 3½) Reichs-Anl. M.	—	103.50
„ 3½ „ „	103.70	103.60
„ 3 „ „	97.50	97.00
Preuß. 4% (abg. 3½) konf. St.-A. „	—	103.60
„ 3½ „ „ „	—	103.80
„ 3 „ „ „	98.10	98.00
Baden 4 Obl. . . . M.	—	
„ 4 bto. . . . M.	—	101.10
„ 4 von 1886 . „	—	—
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	—	102.70
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	104.40	—
„ 4 „ Obl. M.	102.30	102.20
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „		87.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	107.00	
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.10
Württ. Obl. 4 v. 75, 80 „	—	101.30
„ „ 4 v. 81/83 „	—	
„ „ 4 v. 85u.87 „	—	—
„ „ 4 v. 1891 „	—	103.60
„ „ 3½ v. 88u.89 „	—	—
„ „ 3½ v. 1893 „	—	—
„ „ 3½ v. 1894 „	102.00	—
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	101.90
„ 4 „ „ 86 „	—	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	—
Italiener 3 Rente Lr.	—	59.40
„ 5 amt. v. 89 S. III u. IV	93.00	92.90
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	105.60
„ 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	—	—
„ 4½ Silber-Rente fl.	—	87.00
„ 4½ Papierrente fl.	86.80	86.70
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-Al.	—	33.40
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	94.60
dto. 3% . . . fl.)	—	22.70
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	101.70	—
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	90.50
„ 4 „ „ v. 94	—	88.90
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	—	—
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	67.0	—
3½ „ Goldanl. v. 94	101.50	101.40
Schweden 3½ v. 80 M.	—	103.70
„ 3½ v. 86 „	—	100.70
„ 3½ v. 90 „	—	—
„ 3 „ „	—	98.60
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	104.10
4 Ungar. Staatsr. Kr.	100.80	100.70
4½ „ E.-A. 89 Gold	—	104.30
4½ „ E.-A. 89 Silb.	86.70	86.60
Argentinier 5 Goldanl.	73.30	73.2
6% Chinesische Anleihe	—	111.90
5½ „ „	—	105.20
4 Egypt. unific.-Obl.	—	107.60
6 Mexiko Anleihe v. 88	92.60	92.50

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R. abg. à 3½	101.40	—
3 Baden-Bad. v. 1886	—	95.00
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	—
3 „ von 1889	95.30	—
3 „ von 1896	96.50	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	—	100.60
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	64.20
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II — VIII	—	94.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	—	161.30
Frankfrt. Bank M. 4%	—	183.60
Badische Bank . 4%	—	119.90
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsgei. 4%	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	150.20
Deutsche Bank . 4%	—	206.80
Deutsche Vereinsb. 4%	—	119.20
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	—
Dresdener Bank 4%	—	161.70
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	114.80
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	
Oberrhein. Bank 4%	—	128.00
Pfälzische Bank 4%	—	140.10
Rheinische Kreditbk. 4%	—	137.70
Süddeutsche Bank 4%	—	101.80
Württ. Notenbank 4%	—	107.20
„ Vereinsbk. 4%	150.20	150.10
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	811.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	385.70
Köln-Rottweil. Pulver	—	248.50
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	451.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	63.00	—
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	—	56.00
Ettlinger Spinnerei	123.00	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	459.70
Karlsr. Maschinenb. 5	—	168.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	286.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	101.70
Zellstoff-Fr. Waldhof 4	—	243.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	—
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	246.00
Pfälzische Max 4½%	157.80	157.20
Pfälzische Nord 4%	—	141.50
Nordd. Lloyd . 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4%	—	55.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	101.90
3½ Pfälzische . . .	—	100.60
3½ „ conv. .	100.40	—
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	102.00	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	99.50
4 „ steuerfr.	—	103.2
4 Franz Josef „	—	85.10
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99.40
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	114.70
5 dto. Lit. B. fl.	—	95.10
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	108.10
4 „ „ M.	—	101.50
3 „ „ Fr.	—	77.10
5 „ Ungar. Stsb.	—	—
4 „ von 1883 M.	—	104.10
3 „ I.—VIII. Em.	—	97.30
3 „ IX. Emmiss.	—	95.10
3 „ von 1885 Fr.	—	94.50
3 „ Erg.-Netz „	—	96.60
3 „ von 1896 stfr.	—	89.80
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	84.90
3 Prag-Dux v. 1896	88.60	88.50
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	—
3 dto. v. 1891	81.90	81.80
4 Rudolf . . stfr. fl.	—	85.50
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	103.20
5 Ungarische Galiz. fl.	—	92.00
4 Vorarlberg . stfr.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	57.90
3 Livornes. L. C, D u. D²	—	60.70
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.60	61.50
5 Toskanische C. Fr.	94.80	
5 Westfic. C. v. 79 stfr.	—	99.80
5 dto. v. 80. .	—	96.20
4 Russ. Südwest E.-B.	103.30	103.20
4 Wladikawkas E.-B.	—	103.00
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	89.50
Oéste de Minas E.-B.	—	69.20
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	97.30
5 California u. Oregon	101.20	—
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	89.00
Southern Pac. of Calif.	—	105.90
West. N.-York P. I M.	106.80	—

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	99.80	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.50
4 Meininger Hypothbk.	—	99.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.20
3½ dto.	—	99.90
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	101.30	—
3½ „ C.-B.-K. 1886	99.00	—
3½ „ C.-B.-K. 1889	99.00	—
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	—
3½ dto. 96 „ „ 1906	100.60	—
4 Preuß. Hyp.-Verf.-A.	100.00	—
4 „ „ gar. b. 1905	—	102.00
3½ „ Verf.-A.-G. .	98.30	98.20
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.00
4 dto. „ „ 1902	—	102.30
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.50
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	101.80	101.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	102.50
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	100.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	145.60	—
4 Bayerische Prämien	158.50	—
5 Donauregulierung .	—	115.50
3½ Köln-Mindener .	—	137.10
3 Madrider 100 Fr.	—	—
4 Meininger Präm.-Pf.	—	136.10
4 Oesterr. v. 1854 .	—	147.20
5 „ v. 1860 .	—	127.00
3 Oldenburger . .	—	129.00
3 Türken Fr. 400. .	—	36.10

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	—
Augsburger . . fl. 7	—	23.10
Braunschweig Thr. 20	—	107.40
Finnländer Thlr. 10	—	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	27.90	27.80
Mailänder . Fr. 45	—	43.00
„ . Fr. 10	—	12.50
Meininger . fl. 7	—	22.20
Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	—
„ Kred. v. 58 „ 100	—	350.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	—
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	268.1
Venetianer Lire 30	—	—

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.17¾
dto. Eisenbahn		4.17¾
Belgische . . . . Fr.	100	80.60
Franz. . . . . „	100	80.70
Oesterr. ö. W. . . fl.	100	169.80

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.22	16.18
Dollars in Gold. . .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.35	20.32

Papier-Geld.

Amer. (Fl. Grenb.) p. D.	—	4.15
Franz. Banknoten. .	—	80.90
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.10
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168.45	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.95	—
Italien	Lire 100	76.90	—
London	Lstr. 1	20.380	20.40B 20.36G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80.95	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	80.80	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.10	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 3%

Prämien-Erklärung: 27. Aug. 29. Sept. **Abrechnungstage:** 30. Aug. 30. Sept.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau des Amthauses in Mosbach sollen nachstehende Bauarbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:

1. Bodenbedeckungen mit Cement und Asphalt u. sonstige Cementarbeiten.
2. Bodenbedeckungen mit Thonfließen.
3. Verputz- und Gypserarbeiten.
4. Schreinerarbeiten.
5. Parketbodenlieferung.
6. Glaserarbeiten.
7. Schlosserarbeiten.
8. Maler- und Tüncherarbeiten.

Arbeitsauszüge können gegen portofreie Einsendung von 50 Pfennig vom **Montag den 23. d. Monats** an von dem Baubüreau in Mosbach „Hauptstraße Nr. 374" bezogen werden, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind spätestens bis **Dienstag den 7. September d. J., Morgens 9 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet, postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, **portofrei bei unterzeichneter Stelle** einzureichen. 4505.2.2

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Heidelberg, den 19. August 1897.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Erbtheilung wegen wird aus dem Nachlasse des Kaufmanns Constantin Eschle in Schönwald am

Montag den 6. September 1897, Nachmittags 2½ Uhr,

die nachbeschriebene Liegenschaft der Gemarkung Schönwald auf dem Rathhause daselbst öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. 4459.3.2

Beschreibung der Liegenschaften:

Ein zweistöckiges von Stein und Holz erbautes Wohnhaus Nr. 14 mit Scheuer und Stallung unter einem Dache, nebst Hausbrunnen-Antheil, zwei Stück Garten sammt Hausplatz und Hofraithe bei der Kirche im Dorf gelegen, neben Adlerwirth Riesle, Pfarrwittum und Josef Dold, geschätzt zu . . . 17 000 Mk.

In dem Hause wurde seit über 50 Jahren ein Colonial- und Manufakturwaarengeschäft, sowie der Handel mit Luxus- und Fremdenartikeln mit nachweisbar bestem Erfolg betrieben.

Die näheren Steigerungsbedingungen können bei dem unterzeichneten Notariatsverwalter eingesehen werden.

Furtwangen, 9. August 1897.

Brugier,
Notariatsverwalter.

Nr. 3873. Zum baldigen Eintritt **suchen wir**

einen Baugeometer,

der sowohl in dem Gebrauch des Theodoliths wie des Nivellirinstruments gut bewandert ist,

zwei tüchtige Zeichner

für Bauzeichnungen (Tiefbau) und Situationsplänen,

einen Zeichner

zum Einrichten der Planregistratur, der womöglich schon in ähnlicher Stellung thätig war.

Bewerbungen mit Zeugnissen und Probezeichnungen, in welchen auch die Gehaltsansprüche und der Zeitpunkt des Dienstantritts anzugeben sind, werden bis Montag den 6. September cr. entgegengenommen. 4568.2.1

Mannheim, 23. August 1897.

Tiefbauamt.
Eisenlohr.

Ein gut erhaltener, sehr schöner

Flügel

von **Erard — Paris,** ist zu dem aussergewöhnlich billigen Preis von **Mk. 400.—** zu verkaufen bei

Ludwig Schweisgut,
Hoflieferant, 4467.4.2
Karlsruhe, Herrenstr. 31.

Geschäft-Verkauf.

In einer sehr gewerbreichen Stadt Badens ist ein altes, bestrenommirtes Baugeschäft mit schöner, großer Zimmerwerkstätte und kleiner Sägerei, 1½stöck. Wohnhaus und großem Hofraum, in bester Lage, wegen Erkrankung des Besitzers billig zu verkaufen. Es wäre einem jungen, tüchtigen und strebsamen Manne die schönste Gelegenheit geboten, sich eine dauernde Existenz zu gründen. Das Geschäft erfreut sich schon viele Jahre einer ausgedehnten Kundschaft und kann somit ein fleißiger junger Mann gleich in das Geschäft einstehen, um die übernommenen Arbeiten fortzusetzen.

Ernstgemeinte Eingaben möchten gerichtet werden an die Expedition d. Bl. unter Nr. 4450.3.3

Wie erkennt man die

Hunde-Räude?

Wenn ein Hund

sich fortwährend scharrt, benagt, an Tischen u. Stühlen scheuert, ja sogar schon haarlose Stellen und kleine Eiterbläschen bei ihm sich zeigen, dann hat er sicher die **Räude.** Eine Büchse **„Geo Dötzer's Parasitencréme"** (gesetzl. gesch. 4179, völlig giftfrei u. preisgekrönt mit 9 gold., 2 silb. Med.) genügt, ihn sofort davon zu befreien. Per Büchse mit genauer Gebrauchs-Anweisung **Mk. 1.50.**

Kronen-Apotheke.
Versandt nach außerhalb. 1347.—20

Das Putzen und Repariren an Näh-, Wasch-, Wring- und Messerputzmaschinen, sowie an Kinder- und Krankenwagen wird prompt u. billig besorgt. Alte Nähmaschinen tausche ich zu jeder Zeit ein. Nähmaschinen-Lager und Reparaturgeschäft von **Karl Germdorf,** Mechaniker, Herrenstraße 6 und Wilhelmstraße 21. 2026.52.20

Realschulanstalten Karlsruhe.

Oberrealschule Friedrichsschulhaus, Kaiser-Allee 4. — **Realschule,** Waldhornstr. 9.

Die **Anmeldungen** neu eintretender Schüler werden in beiden Anstalten entgegengenommen:

Montag den 13. September, 8—12 Uhr vormittags;

dabei sind **Geburtszeugnis, Impfschein** (für die über 12 Jahre alten Schüler Wiederimpfschein) und Nachweis über den bisher genossenen Unterricht vorzulegen. — Das regelmäßige Alter für den Eintritt in die unterste Klasse ist das zurückgelegte neunte bis elfte Lebensjahr.

An dem gleichen Tage, 8—12 Uhr vormittags, werden die **Nachprüfungen** abgenommen. 4544.2.1

Die **Aufnahmsprüfungen** der neu eintretenden Schüler finden statt:

Dienstag den 14. September, 8 Uhr.

Beginn des Unterrichts:

Mittwoch den 15. September, 8 Uhr.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldung eines Schülers für die unterste Klasse (Kl. VI) in einer der beiden Anstalten kein Recht giebt, die Aufnahme des Schülers in der betreffenden Anstalt zu verlangen, da die Wahrnehmungen der Schüler in erster Reihe maßgebend sind und sowohl vor wie nach der Aufnahmsprüfung durch die beiden Direktionen eine angemessene Verteilung der Schüler nach den Stadtteilen stattfinden wird, in welchen die Schüler wohnen, um größere Ungleichheiten in der Frequenz der neu zu bildenden Klassen zu vermeiden.

Karlsruhe, den 20. August 1897.

Großh. Direktion der Oberrealschule: Dr. Firnhaber. — **Großh. Direktion der Realschule:** Dr. Ehrhardt.

Weinversteigerung zu Maikammer (Pfalz)

Donnerstag den 2. September, Mittags 12 Uhr,

im Gasthaus **„Zum Schwan",** läßt

Weingutsbesitzer A. Spies

ca. 100 Fuder 1894er und 95er Weissweine
(Taxe pr. 1000 Liter Mk. 300.— bis 550.—),

ca. 25 Fuder 1894er und 95er Rotweine
(Taxe pr. 1000 Liter Mk. 280.— bis 350.—),

selbstgezogene, schöngebaute Weine, versteigern.

Probetage: 16. August, sowie am Versteigerungstage. 4181.2.2

Neuen süßen Apfelwein

versendet vom 1. September cr. an per Liter zu 20 Pf.

Karl Frantzmann,
Apfelweinkelterei Durlach.
4562.2.1

166.—32

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken:

30,000,000 Büchsen.

Täglicher Milchverbrauch 100,000 Liter.

15 Ehrendiplome. * 21 goldene Medaillen.

Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver)

wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kindernahrung
enthält die reinste Schweizermilch,

Nestlé's Kindernahrung
ist altbewährt und stets zuverlässig.

Nestlé's Kindernahrung
ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindernahrung
wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies" Nährmittel für kleine Kinder. 921.24.17

In allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

England

via Hoek van Holland-Harwich.

Täglicher Dienst, auch Sonntags, durch die neu erbauten unter brittischer Flagge fahrenden Doppelschrauben-Schnelldampfer „Dresden" „Vienna", „Berlin", „Amsterdam" und „Chelmsford", welche 1745 Tonnengehalt haben und über 5000 Pferdekräfte entwickeln.

Karlsruhe-London

19 Stunden. — **19** Stunden.

Einzelreise: I. Cl. M. 78.50, II. „ „ 54.60, 15 Tage gültig.	Karlsruhe (via Mainz) . . .	Abf. 12.46 Nm.	**Doppelreise:** I. Cl. M. 116.20, II. „ „ 81.80, 30 Tage gültig.
	Köln (via Venlo-Geldermalsen)	„ 6.08 „	
	Hoek van Holland (Quai) .	Ank. 10.53 „	
	do. .	Abf. 11.10 „	
	Harwich (Parkeston Quai) .	„ 6.30 Vm.	
	London (Liverpool Street Station)	Ank. 8.00 „	

Durchgehende Corridor-Wagen Karlsruhe—Hoek van Holland bis an die Dampfer. Expresszüge von Harwich nach London ebenso nach Nord-England und Schottland direct ohne London zu berühren. Grosse Zeit- und Kosten-Ersparniss. Directe Gepäckabfertigung nach London. Reisende nach allen anderen Stationen lassen das Gepäck nur bis Harwich einschreiben. Billets für diese Route sind am Bahnhofe in Karlsruhe zu haben. Regelmässiger Tag- und Nachtdienst von Rotterdam bezw. Hoek van Holland für den Güter-Verkehr. 2985.12.6

Fahrplanbücher versendet und weitere Auskunft ertheilt E. Osswald, Ober-Inspector der Great Eastern Eisenbahn, 14 Domhof, Köln a. Rh.

Gasthof u. Bier-Restaurant

Zum König von Preußen,

am Lidellplatz, **Karlsruhe,** früher Holzmarkt,

empfiehlt seine aufs Beste eingerichteten Lokalitäten, billigen Mittagstisch, reichhaltiges Frühstück- und Abendessen, reine badische Weine, hochfeines Moninger Bier, hell und dunkel, neu renovirte Fremdenzimmer.

4014.8.2 Hochachtungsvollst

A. Holzner.

NB. Zwei große Stallungen zum Einstellen zur Verfügung.

MAGGI's

Suppenwürze in Original-Fläschchen von 35 Pf. an findet bei Allen, welche auf eine schmackhafte, gesunde Küche und Sparsamkeit sehen, die größte Anerkennung. Zu haben bei 4110.1

Fritz Neck, Colonialw., Ecke Rüppurrer- u. Luisenstr.

Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pf.; No. 1 = 70 Gramm zu 45 Pf.; No. 2 = 120 Gramm zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

AMIANTE-VULCANO-PLASTIQUE.

Elastisch bleibende Packung gegen höchsten Dampfdruck, Säuredämpfe, sowie für Luft-, Gas-, Kalt- und Warmwasser-Verdichtungen; das Beste für Ammoniak-Leitungen. 4053.5.2

Hauptniederlage bei: **K. REICHENBACH, DURLACH.**

Wanderer-Fahrräder

der **Wanderer-Fahrradwerke** vorm. **Winklhofer & Jaenicke** in **Chemnitz-Schönau.**

Hauptdépôt in Karlsruhe:

Hermann Oertel,
Ettlingerstr. 89. 141.35.34

Nach England

via **Vlissingen** (Holland) **Queenboro.**

Zweimal täglich in beiden Richtungen Tag- u. Nachtdienst

Grosse Reisebeschleunigung ab 1. Mai 1897.

3101.22.12

	Tagesdienst	Nachtdienst
Karlsruhe ab:	8[15] Nm.	12[46] Nm.
London an:	7[14] Nm.	7[46] Vm.

Grosse, prachtvolle **Rad**dampfer. Ruhige Fahrt. Wirkliche **See**reise mit den neuen Nachtdampfern nur 2¾ Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Directe beschleunigte Verbindung von und nach **Queenboro** nach und von **Liverpool, Manchester** und **Birmingham** im Anschluss an den Nachtdienst, und in der Richtung nach **Birmingham** auch im Anschluss an den Tagdienst, via Herne Hill und Willesden, ohne London zu berühren.

Auskunft, Fahrpläne u. s. w. bei: **Bruno Kossmann, Karlsruhe.**

Dürkheim, Pfalz.

Traubenkurort und Soolbad.

Eröffnung der Traubenkur am 5. September.

Ausgezeichnete, nur Dürkheimer Kurtrauben. Vorzüglicher Gasthof zu den Vier Jahreszeiten. Aeußerst preiswerthe Pension. Näheres durch die **Curverwaltung.** 4511.6.2

Beginn: 21. September.

Monopol-Cheviot

in blau, braun, schwarz und Marenco ist das billigste und beste Tragen, für Herren-, Knaben- und **Sportanzüge** geeignet, zu haben in 2 Qualitäten, per Anzug 3 Meter 20 cm Mk. 12.20 und Mk. 14.80 Netto Casse.

W. Wolf jr., Kaiserstraße 82a,
Tuchabtheilung. 4009.50.15

Internationale Guano- & Superphosphaatwerken

Zwijndrecht (Holland).

Liefern **Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate etc. Rohen u. aufgeschlossenen Peru-Guano.**

Alles in feinster trockener Qualität zu billigen Preisen. 4213.5.5

Agenten werden gesucht

Wegen vorgerückter Jahreszeit

verkaufe ich von jetzt ab **Kinderwagen, Sitzwagen** zu jedem annehmbaren Gebot; empfehle außerdem **Reisekörbe, Reisekoffer, Marktkörbe** ꝛc. ꝛc. zu äußerst billigen Preisen. 4449.6.2

A. Jörg,
Korb- u. Kinderwagenfabrik,
Karlsruhe, Kaiserstraße 170,
zwischen Hirsch- und Douglasstr.

Schaumwein-Kellerei von **Deinhard & Co.** gegründet 1794 **Coblenz.**

Versand der vorzüglichen **1893r Cuvées**
Besonders empfohlen:
Cabinet-Sekt
Rothlack Extra
mittelsüss, herb oder extra dry.

4019.26.5

Uebelriechende Aborte

macht man geruchlos und desinficirt man durch 3872.10.7

INOLIN.

Inolin ist ein geruchloses, gesetzlich geschütztes Desinfectionspulver. 5 kg-Packet M. 2,50 franco gegen Nachnahme, 25 kg M. 8,—, 50 kg M. 12,— ab Hagen, Brutto für Netto, gegen Nachnahme.

Paul Rath, Hagener Inolin-Fabrik, Hagen i. W.

Tapeten.

Größte Auswahl diesjähriger Neuheiten
vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
Billige Preise.

W. Müllejans Nachf.,
Tapeten-Fabrik-Lager,
124a Kaiserstrasse 124a.

Tapezier-Arbeiten werden auf Wunsch übernommen und unter Garantie ausgeführt. 2316.—36

Industrie-Gelände,

ca. 32 000 qm, an einem Hafen gelegen, mit Bahnanschluß und Landungsstelle für größere Rheinschiffe, ist zu vermiethen event. zu verkaufen. Daselbst sind in neuester Zeit große Fabrikanlagen gegründet worden. Bei Anlage eines Etablissements wäre Eigenthümer bereit, sich zu betheiligen.

Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 4483.3.3

Billiger Möbelverkauf.

Spiegelschränke, Büffet, Vertiko, Sekretäre, Schreib- und andere Tische, Chiffonniere, Kommode, Bettladen, Waschkommode, Stühle und Spiegel, große Auswahl in fertigen Betten werden, um Platz zu gewinnen, äußerst billig abgegeben bei 4192.6.4

Joh. Göb, Schreinermeister,
Waldhornstraße 32.

Bäckerei-Verkauf. 4440.3

In einer der größeren Städte Badens ist eine gut gehende Brod- und Feinbäckerei mit massiv gebautem, 4stöckigem Wohnhaus in guter Geschäftslage u. bei hoher Miethseinnahme um billigen Preis u. bei einer mäßigen Anzahlung von M. 10,000 verkäuflich geworden. Auskunft durch das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart, Moltkestr 20.**

Schwämme

in großer Auswahl u. frischer Sendung 4371.4.2
empfiehlt
Luise Wolf Wwe.,
4 Karl-Friedrichstraße 4.
Niederlage der Erzeugnisse von **F. Wolff & Sohn.**

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 10 Pfg., — 100 versch. **überseeische** 2,50 Mk., — 120 **bessere europäische** 2,50 Mk., bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis. 3865

Fächer jeder Art

in reicher Auswahl bei 224

Friedrich Blos,
Grossh. Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.

Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.
Fernsprech-Anschluss Nr. 218.

Fritz Leppert, Karlsruhe.

Telephon 302. 114.—68

Colonialwaaren, Landesprodukte, Conserven, Mehl, Oele und Fettwaaren en gros & en détail. Specialität: **„roh u. selbstgebrannte Cafés".** Proben gratis und franco. Post- und Bahnversandt. Geschäftsprincip: streng reelle Bedienung, bescheidenster Nutzen.

Reell Weissherbst 4274 10.6

Hect. 55 M. sammt Faß verkauft und bemustert **Höhn II, Heppenheim B.**

Eine j. Dame, gewandt im Entwerfen u. Aufzeichnen v. Stickmustern, wie auch im Sticken, sucht Stelle in einem **Stickereigeschäft. A. Lindberg, Straßburg i. E.** Thiergartenstraße 1. 4566.1

Ein i. d. Manufakturwaaren- und Confect.-Branche bew. tücht.

jüngerer Commis,

welcher auch Gewandth. im Dekorir. v. Schauf. hat, findet pr. sofort od. pr. 1. Oktob. gutsal. Stellung. Offerten mit Referenzen unter **R. 2062** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** 4567.1

Ein **Fräulein** gesetzten Alters sucht Stelle als **Haushältorin** oder **Repräsentantin.** Monatsgehalt nicht unter 50 Mk. Offerten beliebe man in der Expedition ds. Blattes abzugeben unter Nr. 4560.2.1

Techniker

zu sofortigem Eintritt, der selbständig auf Büreau und Bauarbeiten kann u. mit allen Bauarbeiten vollkommen vertraut ist, gesucht. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen nimmt entgegen 4531.3.3

Fried. Herzog jr., Werkmeister,
Waldshut.

Offene Commisstelle

per sofort für einen angehenden Commis als Verkäufer fürs Detail bei 4545

Fritz Leppert in Karlsruhe
Colonialwaaren en gros & en détail.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann als 4565.2.1

Lehrling

eintreten.

W. Hanemann's Buchhandl.,
Rastatt.

Stadtgartentheater.

Donnerstag den 26. August:
Letztes Operetten-Gastspiel. 4564

Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten v. J. Strauß.

Freitag den 27. August 1897:

Sudermann-Cyclus.
Glück im Winkel.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.